

Nils Bonk - Feuerwehr Bad Zwischenahn

Von: Nils Bonk - Feuerwehr Bad Zwischenahn <schriftfuehrer@feuerwehr-bad-zwischenahn.de>
Gesendet: Dienstag, 1. August 2023 19:24
An: verteiler@feuerwehr-bad-zwischenahn.de
Betreff: Dienstagsmail 01.08.2023
Anlagen: image002.jpg; Unbenannte Anlage 00004.htm; Presseinformation 12.07.2023.pdf; Unbenannte Anlage 00007.htm; 20230727_090928.jpg; Unbenannte Anlage 00010.htm; cid_3DA7BCDB-A571-4994-9A06-42379E4BD84A.pdf; Unbenannte Anlage 00013.htm; LFV-Info - 2023-27 - Löschwasser - Ein knappes und teures Gut.pdf; Unbenannte Anlage 00016.htm; cid_A5FE89ED-C803-4AF0-9A27-D75AA8B03BE8.pdf; Unbenannte Anlage 00019.htm

Hallo zusammen,

heute haben wir wieder unseren regulären Dienstabend und hier noch einige Infos.

Wir hatten einige Geburtstage:

- 07.07 Lucas Schröder
- 08.07 Ralf Kikillus
- 15.07 Fabian Schiller
- 15.07 Sascha Kirstein

Herzliche Glückwünsche an alle Geburtstagskinder!

Ehrenamtskarte Niedersachsen

Ihr alle habt die Möglichkeit, die Ehrenamtskarte für das Land Niedersachsen zu beantragen. Oben angefügt die entsprechende Presseinformation vom Land Niedersachsen und auf dem angefügten Bild findet ihr Hinweise für die Anmeldung auf dem Server vom Land. Ihr müsst euer Zeugnis vom TM 1 Lehrgang oder dem Grundlehrgang fotografieren oder einscannen und dem Antrag beifügen. Mit der Karte könnt ihr in Niedersachsen und Bremen eine ganze Reihe von Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Familienfest am 27.08

Unser Festausschuss hat in diesem Sommer wieder ein Familienfest organisiert, zu dem natürlich alle eingeladen sind. Oben füge ich diese Einladung auch mit an. An dem Tag findet in Bad Zwischenahn auch der Bärentriathlon statt, für den die Zufahrten in den Ort wie immer gesperrt werden. Aus dem Grund werden wir einige Fahrzeuge mitnehmen und ggf. von Ekern aus abrücken.

LFV Info zum Thema Löschwasser

In diesem Sommer ist es sicherlich nicht das große Thema, aber wir kennen es aus den letzten Jahren. Teilweise bekommen wir in den warmen Monaten Probleme mit sinkenden Grundwasserständen und entsprechend kann das Trinkwasser knapp werden. Zu diesen Themen hat der LFV Niedersachsen ein Infoblatt herausgegeben, das ich oben anfüge.

Neuer Rollcontainer

Zu dem Thema Löschwasser passt auch eine aktuelle Anschaffung. Für die Wasserentnahme aus flachen Gräben oder schwer zugängigen Teichen haben wir eine Schwimmpumpe beschafft. Diese Pumpe wird einfach auf einem Gewässer ausgebracht und hat eine max. Förderleistung von 1200l/ Minute. Allerdings bei einem max. Druck von nur 4,5 Bar. Für diese Pumpe samt Zubehör wird ein Rollcontainer beschafft, auf dem weiterhin eine Universalpumpe für Unwetterlagen gelagert wird.

Den Umgang und die Taktik mit der Schwimmpumpe werden wir nach der Indienststellung vom Rollcontainer üben.

Umbau Hydrant vor der Johanneskirche

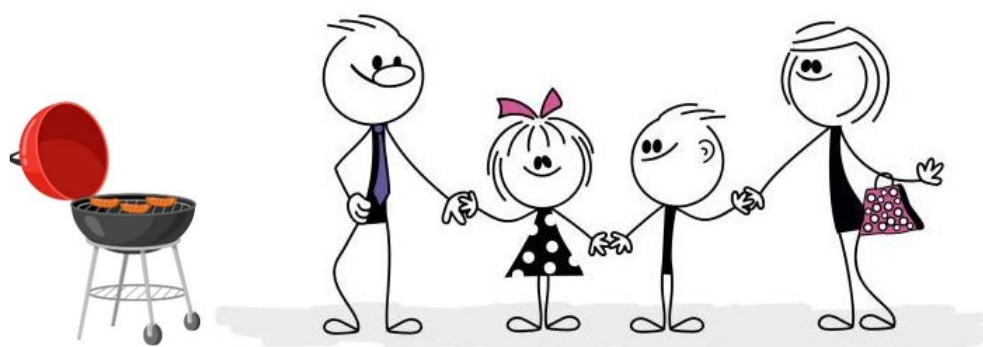
Auf dem Marktplatz ist die Lage vom Hydranten vor der Johanneskirche verändert worden. Angefügt ein Bild vom Tiefbauamt. Der Hydrant befindet sich jetzt im Beet und kann somit nicht mehr zugeparkt werden.

Herzliche Einladung zum Feuerwehr

Familientag

Sonntag, 27.08.2023

Ab 11Uhr beim TuS E kern (im Vieh 6a)



Euch erwartet Spiel und Spaß

Kostenbeitrag 5,-€ p.P., Kinder bis 14 Jahre frei.

Bitte meldet euch bis zum 15.08.2023 bei Jens Tammen (0171-5807589) an.

Mit freundlichen Grüßen

Euer Festausschuss

Retter Nach der Tragödie in Sankt Augustin berichtet ein Feuerwehrmann von der großen Verbundenheit, dramatischen Einsätzen und gemeinsamer Trauer

Kommt es zu einem Unglück, verbreitet sich dies minutenschnell unter den Feuerwehrleuten. Nachrichten, Fotos und Filme füllen Whatsapp- und Facebookgruppen, die sich auf den Handys von Feuerwehrleuten während ihrer Laufbahnsammelnde. Das gilt insbesondere dann, wenn Kameradinnen und Kameraden im Einsatz verletzt werden oder – wie jetzt in Sankt Augustin – ihr Leben verlieren. Dann trauern Feuerwehrleute, die sich nicht persönlich kennen, wie um Freunde oder Familienmitglieder. Digitale Kerzen werden entzündet, Gespräche in den Löschgruppen drehen sich um das Geschehen, Maschinisten binden Trauerflor an ihre Fahrzeuge.

Bei aller Freude an diesem Dienst ist jedem klar: Es kommt zwar selten vor, aber manchmal sind auf der Rückfahrt vom Einsatz nicht mehr alle Plätze im Löschfahrzeug besetzt. Diese enge Verbundenheit der Feuerwehrfamilie über alle Grenzen hinweg fußt in einer Besonderheit, ohne die ein Dienst, der auch lebensbedrohliche Gefahren birgt, kaum möglich ist: in Kameradschaft. Der Begriff, in der Vergangenheit auch missbraucht, charakterisiert das Verhältnis von Einsatzkräften – ob beim Militär oder in der Feuerwehr.

Wenn sie in ein brennendes Haus gehen, um Menschen zu retten, müssen sich alle im undurchdringlichen Brandrauch blind aufeinander verlassen. Sie geben ihr eigenes Leben in die Hand ihres Kameraden. Müssen darauf vertrauen können, dass der oder die anderen funktionieren, wie es immer und immer wieder trainiert wird: Gefahren erkennen, schnell und richtig reagieren, einen rausschleppen, wenn es schiefgegangen ist. Feuerwehrleute lernen, Brandrauch zu lesen und Geschehen zu beurteilen.

Und doch: Feuer ist tückisch, hinterhältig, nicht immer berechenbar. Was macht es mit einem, wenn es im Einsatz zu schrecklichen Erlebnissen kommt? Wenn man mit Verletzungen oder dem Tod eines Kameraden oder einer Kameradin konfrontiert wird? Im Einsatz selbst funktioniert man einfach, macht den Job, für den man ausgebildet ist. Schwierig wird es danach. Wenn das Erlebte verarbeitet wird. Oder auch nicht. Früher saßen die Einheiten beisammen, redeten, tranken Alkohol, manchmal viel Alkohol, weinten zusammen. Heute ist das in der Regel die erste Stunde der speziell ausgebildeten Helfer der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte. Sie hören zu. Sie unterstützen, das Erlebte zu verarbeiten, führen fürsorglich hin zu notwendiger Trauerarbeit. Sie sind geschult, Alarmzeichen zu erkennen. Nicht jeder ist durch ein Geschehen gleich traumatisiert. Aber niemand ist davor gefeit.

Das Bild des Feuerwehrhelms auf dem Sarg eines Kameraden meiner Stammeinheit, der vor Jahren bei einem Brand sein Leben verlor, hat sich tief ins Gedächtnis aller gebrannt, die damals dabei waren. Schon die erste Tonfolge von „Ich hatt' einen Kameraden“ treibt die Gedanken hoch, – und manchmal die Tränen. Es ist nicht nur der Tod, der Einsatzkräfte belastet.

Freiwillige Feuerwehr ist kein Hobby



Foto: Barbara Hammer

Nahezu jeder, der in dieser schrecklichen Nacht in den Flutgebieten dabei war, hat Dinge erlebt und gesehen, wie sie nur Einsatzkräfte bei großen Unglücken oder Soldaten im Krieg erfahren. Ich habe nie zuvor so viele Feuerwehrleute weinen gesehen wie nach der Katastrophe am 14./15. Juli 2021.

„Wenn sie in ein brennendes Haus gehen, um Menschen zu retten, müssen sich alle blind aufeinander verlassen

Hier kam noch etwas hinzu. Einsatzkräfte wurden nicht nur mit Leid, Zerstörung und Tod konfrontiert, sondern oft auch mit der Erkenntnis, nicht mehr helfen zu können. Feuerwehr hat sich auf die Fahne geschrieben, niemals, wirklich niemals jemanden aufzugeben. Doch ge-

nau das geschah in dieser Nacht. Nach dem Kommando „Rückzug an die Flutkante“ mussten in einigen Fällen ganze Straßenzüge aufgegeben werden, weil die Einsatzmöglichkeiten ausgeschöpft waren.

Es gibt Feuerwehrleute, die nach dem Erlebten den Dienst quittiert haben. Und es gibt Menschen, die nach der Flut in die Feuerwehr eingetreten sind, um etwas von der Hilfe zurückzugeben, die sie erfahren haben. Denn in unzähligen Fällen konnten Einsatzkräfte helfen, retten. Das ist eine der Antworten auf die Frage, was Menschen dazu bringt, sich ehrenamtlich in der Feuerwehr zu engagieren: Dieses besondere Gefühl, wenn man helfen konnte, Schaden abgewehrt hat, Menschen oder Tiere gerettet hat. Das ist unbeschreiblich.

In jungen Jahren ist es die Begeisterung an der Technik, den roten Feuerwehrautos, den Männern und Frauen in ihren Einsatzklamotten, die Faszination, Flammen zu bekämpfen, das Gruppenerlebnis, das Kinder und Jugendliche

in die Kinder- oder Jugendfeuerwehr treibt. Diese Faszination erlischt nicht – bei den Hauptamtlichen nicht, bei den Ehrenamtlichen nicht.

Um die Freiwillige Feuerwehr beneiden andere Länder Deutschland. Ohne die mehr als eine Million Freiwilligen Feuerwehrleute in mehr als 22.000 Freiwilligen Feuerwehren würde es die Feuerwehr in Deutschland so nicht geben.

Ein Mensch, der in einem Eifel-Dorf bei einem Verkehrsunfall lebensbedrohlich verletzt in seinem Auto eingeklemmt wird, hat den Anspruch darauf, genauso schnell und professionell gerettet zu werden wie jemand in Köln-Lindenthal. Er muss nicht sterben, weil eine kleine Kommune keine Berufsfeuerwehr hat. Er hat Anspruch, dass der Bankkaufmann, der neun Minuten zuvor im Kundengespräch saß, ebenso sicher Schere und Spreizer ansetzt oder eine Blutung stillt wie ein Berufsfeuerwehrmann, der in der Wache einen Einsatz erwartet.

Alle Feuerwehrleute haben das gleiche Gerät, die gleichen Anforderungen, die gleiche Ausbildung. Und gerade Freiwillige Feuerwehrleute treffen in ihren Einsätzen auf die Menschen, mit denen sie zusammenleben. Auf Nachbarn, Freunde, Angehörige. Als vor einiger Zeit in meiner Heimatgemeinde ein Brandstifter immer wieder nachts ohne Rücksicht auf Menschenleben zündelte, lag über Monate hinweg die Einsatzkleidung neben dem Bett.

Man schlief mit der bangen Frage ein, ob einen der Piepser wieder aus dem Schlaf reißt. Ob man sich neun Minuten später einer Situation gegenüber sieht, in der es um Leben und Tod geht. Nein, Freiwillige Feuerwehr ist kein Hobby.

Foto: Luisa Hofmeier/dpa

DER AUTOR

Christoph Heup (59) ist Redaktionsleiter des „Kölner Stadt-Anzeiger“ und der Kölnischen Rundschau im Kreis Euskirchen. Vor 47 Jahren ist er in die Jugendfeuerwehr seiner Heimatgemeinde Hellenthal eingetreten. Seit 42 Jahren ist er dort in der Einsatzabteilung aktiv.

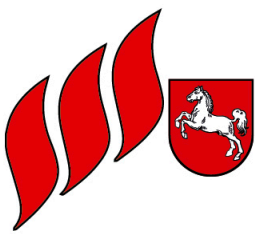
Der Gemeindebrandinspektor wird derzeit als stellvertretender Zugführer eingesetzt und engagiert sich im Ausbildungsbereich der Feuerwehren in den Gemeinden Hellenthal, Kall und der Stadt Schleiden.



Foto: Franz Kupper

Christoph Heup im Einsatz

CHRISTOPH HEUP



Löschwasser - Ein knappes und teures Gut

hier: Gedankenanstregungen/Informationen des LFV-FA „EUK“

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

wird zukünftig die knappe Ressource „Löschwasser“ den Feuerwehren in ausreichendem Maße zu Verfügung stehen?

Unlängst hat sich der LFV-Fachausschuss „Einsatz, Umweltgefahren, Katastrophenschutz“ (LFV-FA „EUK“) mit der Löschwasserversorgung im urbanen Bereich befasst. Der LFV-Unterarbeitskreis „Wald- und Vegetationsbrände“ beschäftigt sich ebenfalls mit diesem Thema zu entsprechenden Einsatzlagen.

Auch wenn es im März und April 2023 eine zufriedenstellende Niederschlagsmenge gab, so war es ab Mai schon wieder deutlich zu trocken. Die Sonne und der Wind tragen zur Austrocknung und damit zur Reduzierung der Ressource Wasser ihren Teil bei.

Die ersten größeren Wald- und Vegetationsbrände mussten bereits bekämpft werden.

Einige Regionen klagen bereits jetzt über möglichen Trinkwassermangel.

Trotzdem ist und bleibt Wasser für die Feuerwehren das wichtigste Löschmittel, welches in den letzten Jahrzehnten in ausreichendem Maß und schnell zu Verfügung stand.

Die technischen Gegebenheiten der Feuerwehren sind darauf ausgelegt, Löschwasser schnell in großen Mengen über eine weite Distanz zu transportieren.

Im Zuge der immer knapper werdenden Ressource Wasser sind auch die Feuerwehren angehalten, über taktische Maßnahmen zur Einsparung von Löschwasser nachzudenken.



Hannover, den 20.07.2023

Verteiler:

- **Vorsitzende der LFV-Mitgliedsverbände**
- **LFV-Vorstand**
- **Landesgruppen BF / WF**
- **Kooperative Mitglieder**
- **Ehrenmitglieder**
- **Vorsitzende der LFV-FA/AK**
- **Landesfachberater**
- **LBrD/RBM/KBM**
- **LR/BPW**

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
- Spitzenverband der Feuerwehren in Niedersachsen -

Landesgeschäftsstelle

Postanschrift:

Bertastraße 5 | 30159 Hannover

Besucheranschrift:

Warmbüchenstraße 9 | 30159 Hannover

Telefon: 0511 / 888 112

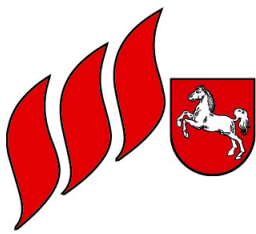
Fax: 0511 / 886 112

Präsident: Olaf Kapke

Landesgeschäftsführer: Michael Sander

Internet: www.lfv-nds.de

E-Mail: lfv@lfv-nds.de



Einige Gedankenanstregungen bzw. Informationen möchte Ihnen der LFV-FA „EUK“ nachfolgend gern an die Hand geben:

- Bei einem Wohnungsbrand werden durchschnittlich 500 – 2.500 Liter Löschwasser eingesetzt (Quelle: vfdb-Brandschadensstatistik 02/2020).
- Muss wirklich immer schon eine Wasserversorgung mit bereits gefüllten Schläuchen vom nächsten Hydranten aufgebaut werden oder reicht bei kleineren Einsatzlagen auch die Vorbereitung, ohne die Ressource Wasser in den Schläuchen zu verschwenden?
- Ist die Trinkwasser- und Löschwasserversorgung aus dem öffentlichem Netz bei einem Stromausfall sichergestellt?
- Ist in Neubaugebieten die ausreichende Löschwasserversorgung über das Trinkwassernetz oder vielleicht bereits über Löschwasserbehälter und Teiche sichergestellt? Führungskräfte der Feuerwehren sollten Kontakt zu ihrer Kommune aufnehmen und klären, wie derzeit und in Zukunft die Löschwasserversorgung im eigenen Bereich sichergestellt ist bzw. sichergestellt sein wird.
- Zeigen Sie sich wassersparenden technischen Lösungen wie z.B. Nebellöschanlagen oder Hochdruckpumpen gegenüber aufgeschlossen.
- Gibt es ein Schlauchmanagementsystem z.B. vermehrter Einsatz von kleinvolumigen Schläuchen (ist der Einsatz von D-Schläuchen auch bei einem Gebäudefeuer, ähnlich wie der Einsatz von Löschrucksäcken oder von D-Schläuchen bei Wald- und Vegetationsbränden, sinnvoll?) ?.
- Ein gezielter Einsatz von Hohlstrahlrohren und dessen Schulung wird empfohlen.
- Der Einsatz von Löschwasser, welches nicht das Feuer erreicht (sog. „Fassaden- und Dachwäsche“), ist zu vermeiden.

Um Kenntnisnahme und ggf. Weiterleitung der vorliegenden Informationen an interessierte Kameradinnen und Kameraden wird gebeten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Im Auftrage

gez. Uwe Borsutzky
(Vors. LFV-FA „EUK“)

gez. Maik Buchheister
(LFV-Referent)



Ehrenamtskarte wird noch attraktiver – besonders Feuerwehrleute sowie Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes profitieren von Neuregelungen

In Niedersachsen engagieren sich sehr viele Menschen ehrenamtlich – im Rettungswesen, im Sportverein, bei der Flüchtlingshilfe oder beim Umweltschutz. Dieses große Engagement wird vom Land unter anderem mit der Ehrenamtskarte gewürdigt. Diese bietet landesweit rund 2.500 Vergünstigungen, darunter beispielsweise Ermäßigungen im Einzelhandel, in Museen und Schwimmbädern.

Aktuell gibt es rund 12.000 aktive Karteninhaberinnen und -inhaber. Diese Zahl dürfte sich durch die Anfang Juli in Kraft getretenen Neuregelungen noch erhöhen. Insbesondere Feuerwehrleuten sowie Einsatzkräften des Katastrophenschutzes und der Rettungsdienste wird ab sofort der Zugang zur Ehrenamtskarte erleichtert. Damit wollen das Land und die beteiligten Kommunen diesen herausragenden Einsatz für das Gemeinwohl besonders würdigen.

Ministerpräsident Stephan Weil: „Engagierte in Freiwilligen Feuerwehren, im Katastrophenschutz und Rettungswesen übernehmen eine besondere Verantwortung und leisten einen herausragenden Dienst für die Gesellschaft – dem zollen Land und Kommunen besondere Anerkennung. Mein herzlicher Dank gilt allen Engagierten, die mit ihrem Einsatz das Zusammenleben in Niedersachsen bereichern. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei allen, die die Ehrenamtskarte unterstützen und damit das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern anerkennen und würdigen.“

Nr. 058/23		
Pressestelle Planckstraße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-6946 Fax: (0511) 120-6833	www.stk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@stk.niedersachsen.de

Die Neuregelungen im Einzelnen:

1. Ehrenamtskarte für aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und im Rettungsdienst

Ab sofort können aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren mit abgeschlossener Truppmannausbildung I sowie Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und im Rettungsdienst mit abgeschlossener Grundausbildung die niedersächsische Ehrenamtskarte ohne weiteren Nachweis beantragen – der grundsätzlich nötige Nachweis über die Dauer des Engagements muss also von diesem Personenkreis nicht mehr erbracht werden.

2. Absenkung der Minstdauer des Engagements von drei auf zwei Jahre

Für den Erhalt der Karte musste der Umfang des bürgerlichen Engagements bislang wöchentlich mindestens fünf Stunden bzw. 250 Stunden im Jahr betragen und seit mindestens drei Jahren bestehen. Ab sofort gilt, dass das Engagement nur noch seit mindestens zwei Jahren bestehen muss.

Damit erfolgt eine Anpassung an die Veränderungen im Ehrenamt: Es wird punktueller und situationsbezogener, weil zahlreiche Menschen sich nicht mehr an langfristige Strukturen binden möchten.

3. Komplett digitale Beantragung der Ehrenamtskarte auf dem FreiwilligenServer

Die Ehrenamtskarte kann ab sofort auf dem FreiwilligenServer unter www.freiwilligenserver.de auf rein digitalem Wege beantragt werden. Eine weitere und grundlegende Neuerung ist die Möglichkeit für Vereine und Organisationen, für ihre Ehrenamtlichen die Ehrenamtskarte digital zu beantragen.

Die Möglichkeit einer analogen (postalischen) Antragstellung über die Eingabe der Daten in das Online-Formular, den Ausdruck und die Versendung über den Postweg steht weiterhin zur Auswahl bereit.

Allgemeine Informationen zur Ehrenamtskarte:

Was ist die Ehrenamtskarte?

Die niedersächsische Ehrenamtskarte wurde im Jahr 2007 eingeführt, seit 2010 gilt sie länderübergreifend für Niedersachsen und Bremen. Derzeit beteiligen sich mehr als 70 Kommunen an der Ehrenamtskarte. Aktuell gibt es rund 12.000 Karteninhaberinnen und Karteninhaber.

Nr. 058/23 Pressestelle Planckstraße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-6946 Fax: (0511) 120-6833	www.stk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@stk.niedersachsen.de
--	---	--

Mit der Ehrenamtskarte können Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen Anbietern in Anspruch genommen werden.

Welche Vergünstigungen gibt es?

Von der Ehrenamtskarte profitieren die Engagierten in ganz Niedersachsen und Bremen von aktuell rund 2.500 Vergünstigungen, denn sie ist landesweit gültig. Sie finden die [Vergünstigungen in der Datenbank im Freiwilligenserver](#).

Vor Ort sind Anbieter, die Vergünstigungen gewähren, oft an einem Aufkleber im Eingangsbereich oder an den Kassen erkennbar.

Was sind die Voraussetzungen für den Erhalt der Ehrenamtskarte?

- Ausübung einer freiwilligen, gemeinwohlorientierten Tätigkeit ohne Bezahlung von mindestens fünf Stunden in der Woche bzw. 250 Stunden im Jahr.
- Zum Zeitpunkt der Beantragung einer Ehrenamtskarte besteht das freiwillige Engagement bereits mindestens zwei Jahre (oder jeweils seit Bestehen der Organisation), und die Engagierten wollen ihren Einsatz für das Ehrenamt auch zukünftig fortsetzen.
- Das Engagement wird in Niedersachsen ausgeübt oder die engagierte Person wohnt hier und ist außerhalb Niedersachsens ehrenamtlich tätig.

Wie lange ist die Karte gültig?

Die Geltungsdauer der Ehrenamtskarte beträgt drei Jahre. Selbstverständlich kann diese bei fortbestehenden Voraussetzungen verlängert werden.

Wo kann ich die Ehrenamtskarte beantragen?

Die Ehrenamtskarte wird von den teilnehmenden Kommunen verliehen und ausgegeben. Die Engagierten erhalten eine personenbezogene Karte, die nicht übertragbar ist. Der Antrag muss schriftlich bzw. digital gestellt werden.

Direktlink: [Beantragung Ehrenamtskarte](#)

Nr. 058/23 Pressestelle Planckstraße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-6946 Fax: (0511) 120-6833	www.stk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@stk.niedersachsen.de
--	---	--